



400 Pflege-Auszubildende kamen in Arnsberg zusammen

Alexianer legen Wert auf gemeinsamen Spirit / zwei Tage kennenlernen, vernetzen und arbeiten

VERBUND. Wo sonst die Schützenbruderschaft St. Sebastianus einmarschiert und zünftige Feste feiert, kamen diesmal rund 400 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler samt Lehrkräften aus allen verbundweiten Alexianer-Bildungszentren zusammen. Zwei Tage diskutierten, arbeiteten und feierten die jungen Erwachsenen gemeinsam in der Schützenhalle im hochsauerländischen Oeventrop. Der Alexianer-Schülertag ist seit Jahren das zentrale Event für alle Pflege-Auszubildenden der Alexianer Gruppe im zweiten Lehrjahr.

Die Anreise erfolgte in Bussen, geschlafen wurde in den umliegenden Jugendherbergen. Als Moderator führte Michael Bürke aus der Alexianer-Region Münster durch die Veranstaltung.

„Ich finde es beeindruckend, die Vielzahl und Unterschiedlichkeit aller Auszubildenden im Alexianer-Verbund zu erleben: Viele unterschiedlichste Menschen aus unterschiedlichsten Regionen, die ein gemeinsames Ziel bewegt und in Bewegung bringt! Diese Energie, dieser Spirit ist in den zahlreichen Aktivitäten, aber auch in den einzelnen Gruppen immer wieder ansteckend!“ sagte Michael Haas, Schulleitung der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin.

WICHTIGE BEGRIFFE: WERTSCHÄTZUNG UND RESPEKT

In diesem Jahr waren die Pflegeschüler dazu aufgefordert, sich in 15 Gruppen mit den Leitsätzen der Alexianer auseinander zu setzen und diese in ihre junge Sprache zu „übersetzen“. Am Ende wurden die Ergebnisse in kleinen Video-Clips aufgezeichnet und dem Auditorium auf der eigens aufgebauten Bühne vorgestellt. Es gab weniger Vorträge als im vergangenen Jahr, dafür mehr Gruppen- und digitales Arbeiten. „Wir nehmen das Feedback und die Anregungen der Teilnehmenden ernst. Und das war ein Wunsch aus dem vergangenen Jahr: weniger Vorträge, mehr Austausch in Gruppen“, berichtete Julia Rickert, Referentin aus dem Referat Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität, die zu Beginn der Veranstaltung einen geistlichen Impuls gegeben hatte. Zwei



Moderator Michael Bürke mit Bruder Bernhard Maria auf der Bühne in der Mitte der Schützenhalle

Foto: Detemple

Begriffe, die immer wieder fielen und die für alle Nachwuchspflegekräfte eine immense Bedeutung haben, waren Wertschätzung und Respekt. „Das zu erfahren bedeutet uns mehr als vieles andere“, so die Gruppenmoderatoren bei ihrer Ergebnispräsentation. „Ich denke, als Alexianerbruder und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, ist es wichtig, dass die christlichen Werte nicht aus den Augen gelassen werden und immer im Fokus bleiben. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt und es ist egal, welche Herkunft er hat, ob arm oder reich oder welcher Religion dieser angehört. Den Geist der Alexianerbrüder, den müssen wir wahren und in all unseren Einrichtungen spürbar machen“, sagte Bruder Bernhard Maria Flägel, der an beiden Tagen dabei war.

BESSERER AUSTAUSCH DURCH VERNETZUNG

Eine große Bedeutung hat auch der Austausch untereinander und die Vernetzung mit Teilnehmenden anderer Pflegeschulen. „Wir haben vielfach vernommen, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch mehr untereinander austauschen und vernetzen wollen. Das nehmen

wir mit in die Planungen für den Alexianer-Schülertag 2024“, sagte Timo Koch aus dem Organisations-Team und dem Referat Unternehmenskommunikation.

Die Vorbereitungen haben bereits begonnen und zwei wichtige Änderungen stehen schon fest: Der Schülertag

wird einen anderen Namen bekommen und in Münster stattfinden. „Der Name wird das Ergebnis aus kleinen Gruppenarbeiten sein und kommt somit von den Nachwuchspflegekräften selbst“, betont Julia Rickert.

Der nächste Schülertag findet am 1. und 2. Juli 2024 statt. ✕ (tk)

Alexianer gehen auf die Straße

Aktionstag deutscher Krankenhäuser am 20. September

VERBUND. Mit einem bundesweiten Aktionstag machen die Krankenhäuser am 20. September 2023 auf ihre ernste wirtschaftliche Lage aufmerksam. An den Demonstrationen in Berlin, Düsseldorf und Mainz nehmen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer teil.

Ausgestattet mit Klatschpappen, Trillerpfeifen und Regenponchos machen sie ihrem Unmut über die strukturelle Unterfinanzierung der Krankenhäuser Luft. Die Krankenhäuser fordern einen Ausgleich der durch die anhaltende Inflation extrem gestiegenen Kosten. „Als großer konfessioneller

Träger möchten wir zu diesem Thema nicht schweigen, sondern unserer Unzufriedenheit mit der aktuellen Politik Ausdruck verleihen“, teilt Hauptgeschäftsführerin Erika Tertilt in einem Schreiben an die Mitarbeitenden mit. So verweigere die Bundespolitik den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus eine vollständige Refinanzierung der Tarifsteigerungen. Die Deckelung des Landesbasisfallwerts müsse aufgehoben werden. Wer kurzfristig am Aktionstag dabei sein möchte, wendet sich bitte an die jeweilige regionale Unternehmenskommunikation (siehe auch Beitrag auf Seite 9). ✕ (cs)



Worum geht's ...

...BEI DER SPIRITUALITÄT?

„Ich bin spirituell, aber religiös, das bin ich nicht“. Diesen Satz hört man heutzutage gar nicht so selten. Spirituell, aber nicht religiös. Geht das? Worum geht's denn bei der Spiritualität?

Augenscheinlich hat die Spiritualität etwas mit dem „Spirit“ zu tun. Im Lateinischen ist der „Spiritus“ kein Brandbeschleuniger, sondern bezeichnet den „Geist“. Das übersetzen wir im Deutschen mit „Bewusstsein“ oder „Psyche“. Einen anderen „Spiritus“ erkennen Christinnen und Christen im „Sanctus Spiritus“, also dem Heiligen Geist. Als Geist bezeichnet man au-

ßerdem auch Eigenschaften, die nicht wirklich greifbar sind. Dabei geht es nicht um Gespenster oder die Polter-„Geister“, vielmehr spüren wir, dass da etwas ist, ein Mehr, aber so richtig fassen, können wir das nicht. Für manche ist es etwas „Übersinnliches“, für andere eine Macht oder Sphäre, die viele religiöse Menschen Gott nennen. Für Menschen, die daran glauben, ist dies ein Teil der Realität, der nicht physisch-körperlich ist, sondern immateriell und oft nicht zu erklären. All diese Facetten finden sich im Begriff des „Spirit“ – oder zu deutsch: im „Geist“. Die Bandbreite des „Spirit“ ist wiederum Teil der Spiritualität. Denn zum einen regen spirituelle Übungen wie Meditation die Psyche an oder beruhigen das Bewusstsein, zum anderen beschreibt Spiritualität auch die Beziehung zum Geistigen, zum Übersinnlichen. In den theistischen Religionen,

also denen, die an Gott oder Götter glauben (z. B. Christentum, Islam, Hinduismus) meint Spiritualität eine Art der Beziehung zu Gott. Für den Apostel Paulus, der erste, der von Spiritualität spricht, ist sie ein „vom Geist bestimmt“-Sein.

So verstanden kann Spiritualität das ganze Leben prägen. Sie ist die Antwort auf die Frage, was uns als Menschen beseelt, uns im Leben halt gibt und inspiriert. Das muss nicht Gott sein, keine Religion, vielmehr gibt jeder Mensch eine eigene Antwort. Sie ist als Grundlage immer da, sich als Gebet äußern, mit dem die Betenden die Beziehung zu Gott pflegen, oder auf andere Weise, etwa in der Natur, der Meditation oder beim Erleben von besonders schönen Dingen. So kann sie das Leben prägen, kann verwandeln und eine Inspiration sein. Und darum geht's bei der Spiritualität. ✗ (as)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
11. Jahrgang, 3. Quartal 2023

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Dr. Christian Sonntag (cs)
Telefon: (02501) 966-55165
E-Mail: c.sonntag@alexianer.de
Timo Koch (tk)
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Verbundredaktion:

Mike Paßmann (mp),
Julia Rickert (jr),
Andreas Schoch (as),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Regionalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
Martina Flügel (mf), Karina Saar (ks)
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk)
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkeßel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Kirstin Oelgemöller (koe)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh),
Felix Zilke (fzi)
StädteRegion Aachen:
Heike Eisenmenger (he),
Mareike Feilen (mf)
Agamus: Anita Peter (ap)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

16.000 Exemplare

Einführung eines konzernweiten Energiemanagementsystem

VERBUND. Dass das Thema Energie in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus rückt, ist kein Geheimnis. In all unseren Einrichtungen wird derzeit tatkräftig versucht Energie einzusparen und somit die Kosten zu senken.

Bereits im letzten Jahr haben sich die Alexianer gemeinsam der Herausforderung der Energiebeschaffung gestellt und sich dafür entschieden, die Energieträger Strom und Gas zentral über die Alexianer Agamus GmbH einzukaufen und das mit Erfolg.

Jetzt stellen wir uns dem nächsten Meilenstein. Die Alexianer werden zentral über Agamus ein konzernweites Energiemanagementsystem, welches nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert wird, einführen.

Unter der Leitung von Janine Bley, Ressortleiterin Energiemanagement wurde ein Team von Experten zusammengestellt. Steven Barthelt, Andreas Heyde und Konstantin Radloff werden sich mit der Planung und Umsetzung befassen. Zusätzlich ist Agamus auf die Zusammenarbeit und

Unterstützung der einzelnen Standorte angewiesen, damit das Projekt Erfolg hat. Ziel ist es, mit der Einführung dieses Systems eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Energiethemen im Verbund zu schaffen, diese einheitlich und effizient zu bearbeiten, fortlaufend rechtliche Verpflichtungen zu erfüllen und Potenziale zur Energieeinsparung und Eigenerzeugung zu identifizieren, bewerten und realisieren. Die Einführung des Systems wird etwa 18 bis 24 Monate in Anspruch nehmen.

Das ganze Vorhaben wird in der anstehenden Geschäftsführertagung im September noch einmal detaillierter vorgestellt. ✗ (ap)

Ankündigung Seelsorgekonferenz „think outside the box“

VERBUND. „Think outside the box“, Seelsorge weiter denken. Unter dieser Überschrift treffen sich am 25. und 26. September 2023 die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Alexianerverbunds im Münsteraner Hotel am Wasserturm.

Gemeinsam wollen sie ins Gespräch kommen, wie seelsorgliche Angebote weiterentwickelt oder ganz neu gedacht werden können. Was heißt es

ganz praktisch, die Einrichtungen und Häuser der Alexianer nicht nur als Orte der Gesundheit und Fürsorge zu begreifen, sondern auch als Räume der Spiritualität? Eine mögliche Antwort soll anschaulich werden: Die Alexianerkirche auf dem Campus in Müns-

ter wird für die Woche der Konferenz ganz neu in Szene gesetzt. Zusammen mit dem Künstler Rupert König, der unter anderem für den City-Advent in Münster bekannt ist, wird der Kirchenraum durch Illumination, Akustik und Geruch neu erfahrbar werden. Sollten Sie die Möglichkeit haben, schauen Sie doch mal vorbei und erleben die Kirche auf dem Alexianer-Campus in Münster ganz neu – outside the box. ✗ (as)

Think outside the box – Alexianerkirche neu gedacht
Vom 22. bis 29. September in der Kirche auf dem Alexianer-Campus.

Alexianer auf dem Deutschen Pflorgetag 2023

VERBUND. Am 28. und 29. September 2023 trifft sich die Pflegebranche wieder beim Deutschen Pflorgetag auf dem Messegelände Berlin.

Die Alexianer-Gruppe stellt sich dort auf einem 40 Quadratmeter großen Messe-

stand vor und diskutiert mit Interessierten aus der Pflege sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Geplant sind auch wieder Alexianer-Talks, bei denen Expertinnen und Experten aus dem Verbund Best-Practice-Lösun-

gen vorstellen und die Marke „Alexianer“ und ihre Mitarbeitenden im Fokus stehen. Über Ihren Besuch im hub27, Stand 96, auf dem Messegelände Berlin (Messedamm 22, 14055 Berlin) würden wir uns sehr freuen. ✗ (mp)

Fit machen für die nächste Generation

Offizielle Einweihung des Alexianer Bildungszentrums Gesundheit und Soziales



Stiftungsvorsitzender Dr. Hartmut Beiker (5. v. l.) und Schulleiterin Regula Toellner (3. v. l.) freuten sich mit allen Gästen bei der offiziellen Einweihung des Bildungszentrums Gesundheit und Soziales am Dreieckshafen über die neueste Einrichtung der Alexianer. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (Mitte) und Oberbürgermeister Markus Lewe (nicht im Bild) hielten Ansprachen



Die Führungen durch das Bildungszentrum, in dem seit Beginn des neuen Schuljahres die ZfG – Zentralschule für Gesundheitsberufe und die Alexianer Fort- und Weiterbildung beheimatet sind, kamen im Anschluss an die Einweihung sehr gut bei den Interessierten an



Mit den Worten „Ihr seid das Salz der Erde“ segnete Pastoralreferentin Jutta Kasberg Lehrkräfte, Auszubildende, Bildungsteilnehmer, Gäste und das Bildungszentrum

Fotos: Hausschild

MÜNSTER. Als Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, am 8. September 2023 im multifunktionalen Hörsaal des Alexianer Bildungszentrums Gesundheit und Soziales vor seine Zuhörerinnen und Zuhörer trat, waren alle 160 Plätze belegt.

„Ein guter Tag für das Land NRW, für die Stadt Münster und besonders für die Alexianer.“

Dr. Hartmut Beiker

„Es ist ein Tag der Freude“, begrüßte Dr. Beiker in der offiziellen Einweihung der neuen Einrichtung am Dreieckshafen Gäste aus Pflege und Politik. „Es ist unser Ziel, junge Menschen an einem attraktiven Standort auf den Weg in die Pflege zu bringen, sie zu begeistern, sie zu fördern und auch nach der Ausbildung langfristig in der Pflege zu halten, das ist uns wichtig. Sie sind uns wichtig“, führte er weiter aus. Dazu gehöre es auch, Politik und Gesellschaft bei den wichtigen Fragen nach ausreichendem Wohnraum in die Pflicht zu nehmen. Oberbürgermeister Markus Lewe stimmte in seinen Grußworten der

Notwendigkeit dieser Bildungslandschaft zu: „Arbeit muss gewertschätzt werden“ und unterstrich dabei die große Bedeutung der Ausbildung in der Pflege mit Blick auf den demografischen Wandel.

Mit den Worten „Ein solches Bildungszentrum ist etwas Schönes, so will ich es überall in NRW“ begann Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann seine Rede. Es sei das wichtigste Ziel, selbstwusste Pflegekräfte auszubilden, mit eigener Profession auf Augenhöhe. Er unterstrich, dass durch attraktive Bedingungen die Menschen in den Pflegeberufen gehalten werden könnten. Der Berufsgruppe, die mit ca. 16.000 Menschen die größte in NRW darstellt.

„Pflege in NRW muss attraktiv bleiben.“

Minister Karl Josef Laumann

Sehr zufrieden und dankbar zeigte sich Schulleiterin Regula Toellner: „An diesem Standort haben wir mit vielen Beteiligten die besten Voraussetzungen für eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung geschaffen, die täglich Freude bereitet. Ich danke allen am Bau beteiligten Personen, die

dieses Bildungszentrum innerhalb des geplanten Zeit- und Budgetrahmens möglich gemacht haben.“

„Die Alexianer Stiftung investiert 18 Millionen Euro, 2,1 Millionen Euro Unterstützung kommen vom Land NRW“, ergänzt Dr. Hartmut Beiker. Direkt im Anschluss wurden die Türen für alle Interessierten geöffnet. Bei Führungen und persönlichen Gesprächen mit den Lehrkräften und Auszubildenden konnten sie sich über die neue Lernstätte umfangreich informieren. Kühle Erfrischungen sorgten bei den sommerlichen Temperaturen für eine entspannte Atmosphäre direkt am Wasser am Dreieckshafen. Zwei Jahre nach dem Spatenstich im September 2021 werden nunmehr seit August in der nachhaltigen und energieeffizienten Bildungslandschaft bis zu 525 junge Menschen im Gesundheits- und Sozialbereich in 18 Seminarräumen auf fünf Ebenen aus- und weitergebildet. Moderne Skills Labs, Simulationsräume sowie offene Kommunikationsflächen stehen auf einer Gesamtfläche von 3.200 Quadratmetern für ein hochwertiges und zeitgemäßes Lernen zur Verfügung. ✕ (poe)

Jugendliche im Martinistift freuen sich über gespendete Fußballtore

MÜNSTER. Zum Fußball gehören Tore – da gibt es keinen Zweifel. Zwar kann man auch ohne kicken, aber noch mehr Spaß macht es, wenn es ein richtiges Ziel gibt. Zwei intensivpädagogische Wohngruppen im Rahmen freiheitsentziehender Maßnahmen des Martinistifts haben jetzt zwei Fußballtore erhalten, gespendet von Familie Hesse aus Münster.

„Die Arbeit, die Sie hier machen, ist sehr wichtig“, sagte Dr. Josef Hesse bei der Übergabe am Martinistift. „Junge Menschen haben wahnsinnig viel Potenzial. Manchmal werden sie



Von links: die Spender Dr. Josef und Cornelia Hesse mit Sven Homann (päd. Leiter Martinistift), Dr. Martina Klein (Fundraising Alexianer) sowie Katharina Gelsing und Pia Klug aus den Wohngruppen

Foto: Alexianer

aber in eine falsche Richtung gelenkt. Deshalb ist es toll, dass es Einrichtungen wie das Martinistift gibt, in denen das Potenzial gesehen und gefördert

wird“, betonte Hesse. Auf den großen Rasenflächen der beiden Wohngruppen findet sich der passende Platz für die Spende von Cornelia und Dr. Josef Hesse. „Die Energie, die die Jugendlichen haben, muss irgendwo hin. Fußball ist körperlich und fördert die Teamfähigkeit, darauf kommt es an“, sagten die beiden Spender bei der Übergabe der Tore.

Sven Homann, pädagogischer Leiter des Martinistifts, dankte dem Ehepaar im Namen der Einrichtung, die sowohl im ambulanten als auch im stationären Jugendhilfebereich in einer großen Differenzierung Hilfen zur Erziehung anbietet: „Das ist eine echte Bereicherung in den beiden Gruppen und wird begeistert von den Kindern und Jugendlichen angenommen werden.“ ✕ (koe)

DAS WIRD WICHTIG

Veranstaltungen und Termine der nächsten drei Monate

Vocatum – Fachmesse für Ausbildung und Studium

Die Alexianer informieren am eigenen Stand über zahlreiche berufliche Möglichkeiten.

//// 20. – 21. September

Vocatum Berlin II + Havelregion
Stadthalle Falkensee

//// 21. – 22. September

Vocatum Münster
Messe u. Congress Centrum Halle Münsterland

//// 27. September

Katharina Kasper Begegnungstag
Herz Jesu Krankenhaus Dernbach
Südring 8, 56428 Dernbach

//// 28. – 29. September

Deutscher Pflorgetag 2023 Berlin
Auf einem 40 Quadratmeter großen Messestand präsentieren sich die Alexianer und laden zum Gespräch.
hub27, Messedamm 22, 14055 Berlin

//// 29. – 30. September

JobMedi Essen
Die JobMedi ist die Informationsmesse für Gesundheit, Pflege & Soziales.
Grugahalle, Messeplatz 2, 45131 Essen

//// 4. November, 10 – 14 Uhr

Bildungstreff Klinikum Hochsauerland
im Neubau Karolinen-Hospital Hüsten,
Eingangsportale Gebäude A

//// 7. November, 18 – 20 Uhr

Informationsabend „Ausbildung Pflege für Schülerinnen und Schüler sowie Interessierte“
im Bildungszentrum Gesundheit und Soziales,
Robert-Bosch-Str. 18, 48153 Münster

//// 18. – 19. November

JobMesse Münster am Flughafen
Münster/Osnabrück
Airportallee 1, 48268 Greven

//// 24. November, 13 – 16 Uhr

Eröffnung Tagesklinikzentrum St. Wunibald
Die Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH feiert die Eröffnung ihres Tagesklinik-Zentrum St. Wunibald. 60 tagesklinische Plätze an einem Standort stehen dort bereit.
Gartenstraße 35, 13088 Berlin

//// 24. – 25. November

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt der Kölner Alexianer
Kölner Straße 64, in 51149 Köln-Porz

//// 29. November, 9:30 – 16:15 Uhr

8. Stolberger Fachtagung
101 Herausforderungen in der Patientenversorgung 4.0.
Museum Zinkhütter Hof, Cockerillstr. 90,
52222 Stolberg

//// 29. November – 2. Dezember

DGPPN-Kongress in Berlin
Mit einem breiten Themenspektrum, hochkarätigen Experten und zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten hat sich der DGPPN Kongress als zentrales Forum auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit etabliert. Die Alexianer sind mit eigenem Stand vertreten.
CityCube Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin

//// 3. Dezember, 14 – 18 Uhr

Adventsmarkt am 1. Adventssonntag
Alexianer St. Hedwig Krankenhaus,
Große Hamburger Str. 5-11, 10115 Berlin

Hinter den Kulissen

Tag der offenen Tür in der Raphaelsklinik



Speziell ausgebildete Pflegeexpertinnen stellen ihre Arbeit als Pain Nurse in der Schmerztherapie vor Foto: Murza

MÜNSTER. Zahlreiche ungewöhnliche Ein- und Ausblicke gab es am 19. August 2023 beim Tag der offenen Tür in der Raphaelsklinik zu entdecken.

Vom Blick in den Operationssaal über die Abteilung für Physiotherapie, die technischen Bereiche oder die modernen Komfortstationen bis hin zum spektakulären Ausblick von der Dachterrasse über Münsters Innenstadt

reichte das Angebot. Hunderte interessierte Besucherinnen und Besucher nutzten außerdem die Möglichkeit, sich während mehrerer Vorträge über Themen wie künstlicher Gelenkersatz, Erkrankungen der Schilddrüse oder des Darms oder auch Osteoporose zu informieren und mit den Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen. Das facettenreiche Spektrum der pflegerischen Angebote präsentierte sich ebenso an zahlreichen Infoständen, wie die Ernährungsberatung, der Sozialdienst oder auch die Münsteraner Allianz gegen Krebs (MAGKs). Im Vordergrund standen dabei neben der reinen Information auch Möglichkeiten, selber tätig zu werden. So konnte mit Endoskopen gearbeitet oder durch das Anlegen eines speziellen Anzugs erlebt werden, wie sich die Bewegungsfähigkeit im Alter einschränkt. ✓ (mb)

Welt-MS-Tag im Augustahospital Anholt



Besucher des MS-Tages auf der Terrasse des Augustahospitals Foto: Freund

ANHOLT. Am 31. Mai fand endlich wieder die bekannte Veranstaltung im Augustahospital statt. Rund 100 Personen besuchten die neurologische Fachklinik, um sich über die Erkrankung Multiple Sklerose und das Haus zu informieren.

Auf der Terrasse gab es verschiedene Informationsstände und die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Parallel fanden Hausführungen von Pflegedirektor Joachim Weidemann und dem Bereichsleiter Pflege, Marcel Haupt, statt. Julia Ries, Leitung der

Ergotherapie, zeigte mit ihrem Team ihre Räumlichkeiten und erläuterte die möglichen Therapieformen.

Physiotherapie-Leiter Jens Kirstein und sein Team gaben den Interessierten einen Einblick in die Räumlichkeiten und die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten mit modernsten Therapiegeräten. Der Facharzt Dr. med. Volker Hermsdorf informierte im Konferenzraum zum Thema „Bildgebung und Multiple Sklerose“. Im Anschluss daran berichteten die Oberärztin Dr. med. Spill-Askeridis und die Ärztin Natalie Böss über mögliche medikamentöse Behandlungsformen. Abgerundet wurden die Vorträge schließlich durch den Ärztlichen Direktor Dr. med. Marius Humpert, der die weiteren vielfältigen Therapiemöglichkeiten bei MS anschaulich darstellte und auch im regen Austausch mit den Besuchern stand. ✓

Alexandra Freund
Assistentin des Kaufmännischen Direktors
Augustahospital Anholt

Ein inklusiver Ort der Begegnung

Das neue Alexianer Klostercafé feiert Eröffnung

KÖLN. Die Alexianer Klostersgärtnerei in Porz ist ein Ort des Zusammenkommens, des Miteinanders und auch des Genusses. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in unterschiedlichen Berufen, sorgen für das Wohl der Pflanzen und auch der Besucherinnen und Besucher.

Längst ist aus dem 1994 gestarteten Projekt eine große Gärtnerei mit eigenem Café und Produktionsbetrieb geworden. Mit über 200.000 Kunden jährlich ist die Gärtnerei weit über die Grenzen der Stadt bekannt. Auch ein Café gehörte zum festen Bestandteil der Gärtnerei. Anfangs in einem Gewächshaus untergebracht, wurde 2021 ein Neubau beschlossen. Jürgensen & Jürgensen Architekten entwickelten ein Gebäude, in dem



Das Team des Klostercafés Foto: Braunleder

Café und Küchentrakt, aber auch Konferenzräume und Büros für die Verwaltung untergebracht sind. Das zweigeschossige Gebäude nimmt mit seinem Faltdach die Formensprache der Gewächshäuser auf und vermittelt zugleich zur angrenzenden Einfamilienhaussiedlung. Wie für die Mitarbeitenden in den unterschiedlichen

Bereichen mehr oder weniger Kundenkontakt möglich ist, grenzt sich auch das Gebäude mehr oder weniger vom Außenraum ab. Erreicht wird dies durch den L-förmigen Grundriss, der durch eine zwei Meter hohe Einfriedung ergänzt wird. So entsteht ein auf drei Seiten geschützter Innenhof, der sich auf der vierten Seite zur Ausstellungsfläche der Gärtnerei hin öffnet. Diese atriumartige Fläche erschließt das Café und dient zugleich als Freischankfläche. Gäste können sich direkt hier oder an einem der Tische im Innenraum niederlassen. Diese wurden, wie die gesamte Inneneinrichtung, von der hauseigenen Schreinerei entworfen und gefertigt.

Großflächige Verglasungen kenn-

zeichnen den Bereich des Gastraums. Abgeschirmter hingegen zeigen sich die dem Cafébetrieb zugeordneten Funktionsbereiche wie Küche und Sanitärräume. An den beiden zum öffentlichen Raum gelegenen Seiten des Gebäudes befinden sich zwei weitere Zugänge. Sie führen direkt ins Café und über den angrenzenden Treppenraum zu den Konferenzräumen und Büros im Obergeschoss.

Da im gesamten Gebäude Barrierefreiheit besteht, war ein Aufzug selbstverständlich. Neben sozialen Aspekten der Planung wurde auch auf Nachhaltigkeit geachtet. Ein weiterer Ausdruck für das Miteinander, das bei den Alexianer Werkstätten gelebt wird, ist die Gestaltung der Außenflächen, an der die Mitarbeitenden tatkräftig mitgewirkt haben. Im Sommer 2023 wurde das Café offiziell eröffnet und eingeweiht. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (Cube-Magazin u. ww)

„Diabetes erkennen – Schlaganfall vermeiden“

Aktionstag am Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus

WESSELING. Aufklärung ist wichtig und kann Leben retten. So hatte das Team des Diabeteszentrums im Juni den knallroten Doppeldeckerbus der Kampagne „Herzessache Lebenszeit“ organisiert.

Ein rundes Programm erwartete die Besucherinnen und Besucher des Aktionstages. Internistinnen und Internisten, Diabetologinnen und Diabe-

tologen sowie Kardiologinnen und Kardiologen klärten über die Volkskrankung Diabetes auf. Interessierte konnten ihr persönliches Risiko für Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen testen lassen – hier sind Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin entscheidende Werte. Mit einem Ernährungsquiz machten die Diabetesberaterinnen und Diabetesberater auf

das Thema (versteckte) Zucker aufmerksam. Flyer gaben Auskunft über Risikofaktoren, wie etwa Vorhofflimmern, eine häufig zu spät diagnostizierte Herzrhythmusstörung.

„Der Aktionstag steht unter dem Zeichen der Aufklärung. Indem wir die Menschen vor Ort informieren, tragen wir zur Aufklärung bei und können dadurch Herz-Kreislaufkrankungen



Klären am Aktionstag auf (v.l.n.r.): Kardiologe Dr. Rangunathan, Assistenzarzt Dr. Lumm, Kardiologe Dr. Jennen und Internistin Dr. Jacks Foto: Wiora

vorbeugen“, so Chefarzt, Diabetologe, Gastroenterologe und Sportmediziner Dr. Berthold Backes über die gelungene Aktion, die er mit seinem Diabetesteam organisiert hatte. ✓ (sm)

Künstliche Intelligenz (KI) im Krankenhaus

Moderne Computertechnologie zum Bewerten von Röntgenaufnahmen



Oberarzt Dr. Markus von Wardenburg (l.) und Prof. Dr. Johannes Wessling (r.) vor einer Röntgenaufnahme, die von der KI überprüft wurde
Foto: Bühke

MÜNSTER. „Speziell in der Radiologie ist der Einsatz von KI besonders sinnvoll, da unsere Daten ohnehin ausnahmslos digital vorliegen“, erläutert der Chefarzt und Leiter des Zentrums für Radiologie, Neuroradiologie, und Nuklearmedizin des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik, Prof. Dr. Johannes Wessling.

Aktuell werden die Röntgenaufnahmen anonymisiert über eine sichere

Datenverbindung zu einem Kooperationspartner in Frankreich übermittelt, von der dortigen KI-Software automatisch analysiert und wieder nach Münster gesendet. Die KI analysiert unter anderem Röntgenbilder des Skelettsystems auf der gezielten Suche nach Knochenbrüchen, um so auffällige von unauffälligen Aufnahmen zu trennen und den Fokus der Ärztinnen und Ärzte vor allem auf die pathologischen Befunde zu lenken. Ersetzen kann und wird sie den Radiologen nicht, da sind sich die Experten sicher, vielmehr sei die KI eine Unterstützung im Hintergrund. Sie hilft bei der Priorisierung der Fälle, kann die Sicherheit durch eine zweite Überprüfung der Röntgenbilder erhöhen und entlastet von zeitraubenden, einfachen Messarbeiten. ✂ (mb)

Neue Patientenmonitore

WITTENBERG. Das Land Sachsen-Anhalt stellte der Neurologie in der Klinik Bosse Wittenberg aus dem Corona-Sondervermögen Gelder zum Austausch verschlissener medizinisch-technischer Geräte im Bereich der Somatik zur Verfügung.

„Wir freuen uns sehr, die Zuwendung für nötige und dringende Investitionen zur Modernisierung unserer Klinik einsetzen zu dürfen.“, sagt Michael Knabe, Mitarbeiter für Investition und Anträge in der Verwaltung der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, „die Gelder für diese Geräte stammen aus dem Corona-Sondervermögen. Die Monitore sind die erste Lieferung, die wir aus dem Fördertopf erhalten.“ Der Beschaffungsprozess hat schon begonnen und mit den Patientenmonitoren traf die erste Lieferung am 31. Juli 2023 in Wittenberg ein. Unsere Mitarbeitenden sowie die zu behandelnden Personen können sich über neue und zeitgemäße Behand-



Die neuen Patientenmonitore wurden gleich auf den Stationen installiert
Foto: Zilke

lungsinstrumente freuen. „Die Monitore werden zur Überwachung von Vitalwerten eingesetzt. Unsere Geräte waren verschlissen, explizit darauf zieht dieser Fördertopf ab“, so Michael Knabe. Ein Patientenmonitor kostet etwa 4.000 Euro. Die Klinik Bosse Wittenberg durfte sich über sieben neue Geräte freuen. In der kommenden Zeit werden unter anderem auch neue Defibrillatoren in Wittenberg ankommen, die ebenfalls aus dem Fördertopf finanziert werden. ✂ (fzi)

Schulwallfahrt nach Kevelaer

AACHEN/VIANOBIS. 135 Jahre alt wurde die Liebfrauenschule Mülhausen am 30. August 2023.

Aus diesem Anlass machten sich mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler des Grefrather Gymnasiums der Alexianer-Region Aachen/Viano-bis, Lehrkräfte und Ehrenamtliche gemeinsam auf den rund 33 Kilometer langen Weg ins niederrheinische Kevelaer – in Bussen, mit Fahrrädern sowie in Kanus über die Niers.

Am Ziel ihrer Pilgerreise angekommen, standen am Jubiläumstag unter anderem eine Prozession durch den Wallfahrtsort, ein Gottesdienst in der berühmten Basilika sowie verschiedene Workshops auf dem Programm.

Nicht nur Schulleiter Christoph Aretz war sichtlich gerührt von dem einmaligen Bild, das die Liebfrauen-Schülerinnen und -Schüler in Kevelaer boten. ✂ (ks)



Fotos: Küppers/Steger

Nach der Klinik „trocken“ bleiben – durch Selbsthilfe

Fachklinik St. Antonius erneut als selbsthilfefreundlich zertifiziert

HÖRSTEL. Wer den eigenen problematischen Umgang mit Alkohol und Drogen erkennt und sich professionelle medizinische Hilfe holt, hat ein hohe Hürde genommen. Noch größer ist die Herausforderung allerdings, auch im Alltag nach dem Entzug „trocken“ zu bleiben.

Hier können Selbsthilfegruppen entscheidende Wegbegleiter sein. Das Angebot der St. Antonius Fachklinik in Hörstel ist nun erneut vom Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen zertifiziert worden.

„Seit mehr als 50 Jahren arbeiten wir in unserer Fachklinik bereits mit Selbsthilfegruppen zusammen“, berichtet



Hildegard Keiser (r.) nahm als Vertreterin der Fachklinik Hörstel das Zertifikat „Selbsthilfefreundlich“ von Ines Krahn (l.) in Empfang
Foto: Alexianer

Hildegard Keiser, Sozialarbeiterin und Selbsthilfebeauftragte des Alexianer-Krankenhauses in Hörstel, „derzeit bieten 17 verschiedene Anbieter hier eine Handreichung für die Zeit nach der Klinik“. Denn: Suchtkrank bleibt man ein Leben lang, davon berichten die Besucher, allesamt Vertreterinnen und

Vertreter verschiedener Selbsthilfe-Anbieter, aus eigener Erfahrung. „In der Klinik läuft es oft sehr gut, man ist in einem geschützten Raum. Aber wenn man wieder in den Alltag zurückkehrt, steht man vor den alten Herausforderungen“. Zustimmendes Nicken bei allen Gästen der Feierstunde bestätigte die Erlebnisse des Vorsitzenden einer Selbsthilfegruppe aus der Region.

Die Fachklinik Hörstel arbeitet mit dem „Hörsteler Modell“, einem Angebot, das sich über sechs Wochen erstreckt. In dieser Zeit bleiben die Patientinnen und Patienten in festen Gruppen zusammen und stellen sich gemeinsam ihrer Erkrankung. Ab der vierten Woche ist ein mindestens einmaliger Besuch eines Selbsthilfeangebots Pflicht. Dafür können die Patientinnen und Patienten zu einem Anbieter eigener Wahl Kontakt knüpfen. Jede Selbsthilfegruppe setzt andere Schwerpunkte in der Zusammenarbeit. Ob die Selbsthilfe auch nach dem Klinikaufenthalt weiter ge-

nutzt wird, entscheidet jede Patientin und jeder Patient selbst. In einem bereits vor fünf Jahren gegründeten Qualitätszirkel für die Zertifizierung haben mitgearbeitet: Netzwerk Selbsthilfe und Ehrenamt für den Kreis Steinfurt, Sucht Ade, Blaues Kreuz Hagedorn, Zufrieden Abstinent, Kreuzbund Ibbenbüren und Ohne Suchtmittel gemeinsam stark Metelen. Nach drei Jahren wurde nun erneut eine Zertifizierung erreicht. Ines Krahn, Mitarbeiterin des Netzwerks Selbsthilfefreundlichkeit aus Berlin, hatte das Zertifikat im Gepäck und damit auch den Nachweis über die die acht Qualitätskriterien, denen sich die St. Antonius Klinik stellen musste: „Gerade während der Corona-Zeit war es eine besondere Herausforderung, die Gruppen aufrecht zu erhalten. Das ist zum Glück gelungen“. Klinik-Geschäftsführer Günter Engels freute sich zudem, dass die Selbsthilfe mehr und mehr in politische Debatten Eingang findet. ✂ (ce)

Alexianer aus Weißensee in den Fachmedien

BERLIN. In zwei Zeitschriften wurden Fachthemen des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee beziehungsweise der Alexianer aufgegriffen.

In Ausgabe 03/2023 der Zeitschrift „Soziale Psychiatrie“, der Fach- und Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, ist ein Interview mit Dražan Božić, Leiter Therapeutische Dienste des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, und Petra Rossmannith, Leiterin Therapeutische Dienste der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Kranken-



Jacob Helbeck (l.) und Dražan Božić (r.) Foto: Heymach

haus, zum Thema „Multiprofessionelle Zusammenarbeit“ erschienen. Die Berliner psychiatrischen Kliniken der Alexianer besitzen mit einer berufsübergreifenden Organisation der

Therapeutischen Dienste durch jeweils eine Leitung ein Alleinstellungsmerkmal, dessen Organisationsformen Božić und Rossmannith beschreiben.

In der Septemerausgabe der Zeitschrift „das Krankenhaus“ wurde ein Fachartikel von Jacob Helbeck, Pflegeentwickler des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, zum Alexianer Kompetenzstufenmodell veröffentlicht. Unter dem Titel „Alexianer Kompetenzstufenmodell – Pionierarbeit zur Professionalisierung der Pflege“ betont der berufspolitisch aktive Pflegeentwickler für seine Be-

rufungsgruppe die Notwendigkeit zum Aufbruch. Die Alexianer, so Helbeck, trügen dem Veränderungsbedarf seit vielen Jahren Rechnung – nicht zuletzt mit dem im Jahr 2018 entwickelten Kompetenzstufenmodell. Mit dem Stufenmodell seien die strukturellen Grundlagen für eine einrichtungsübergreifende, einheitliche Ausweisung von beruflichen Kompetenzen gelegt. Ziel hierbei sei es, durch einen flexiblen, dem Bedarf entsprechenden Personaleinsatz eine qualitativ niveauvolle Versorgung der zu Pflegenden zu gewährleisten. Dies gelte es, konsequent umzusetzen. ✓ (ekbh)

Haus Stephanus bietet seit zehn Jahren jungen Pflegebedürftigen neue Perspektive

KÖLN. Wenn junge Menschen einen tragischen Verkehrs- oder Sportunfall erleiden oder nach einer schweren Krankheit wieder neu leben lernen müssen, dann bleibt häufig nur das örtliche Seniorenpflegeheim für ihre Versorgung. Das wollten die Alexianer in Köln ändern und eröffneten vor zehn Jahren mit Haus Stephanus eine Pflegeeinrichtung extra für junge pflegebedürftige Menschen. Am 4. August wurde Jubiläum gefeiert.

„Mit zehn Jahren ‚junge Pflege‘ in Haus Stephanus feiern wir ein Haus, das sich zum Ziel setzt, junge gehandicappte Menschen zu fördern und zu fordern, um für sie die bestmögliche Lebenssituation zu erreichen“, beschreibt Kirsten Weller, die Pflegedienstleiterin für die Kölner Pflegeeinrichtungen, die besondere Motivation des Haus-Stephanus-Teams. Das 2013 erbaute Haus liegt in einer rollstuhlgerechten Gartenanlage und ist komplett frei von Barrieren. Neben

Pflege und gezielter Therapie kommen der Krankheitsbewältigung und Tagesstruktur hier eine besondere Bedeutung zu. Auch die Angehörigen werden gezielt in diese Maßnahmen einbezogen und die Kooperation zu den entsprechenden Fachärztinnen und -ärzten ist eng. So besonders wie diese Pflegeeinrichtung, so besonders war auch die Jubiläumsfeier „Zehn Jahre Haus Stephanus“. Mit Grillfest, Seifenblasen und einem Zauberer-Duo feierte das Team gemeinsam mit Bewohnerinnen



Das Team von Haus Stephanus am Jubiläumstag Foto: Volk

und Bewohnern sowie Angehörigen, verbunden mit dem Wunsch, auch in den nächsten zehn Jahren jungen pflegebedürftigen Menschen eine neue Perspektive zu geben. ✓ (kv)

Erfolgreiche Alexianer-Pflegefachtagung



Gute Stimmung bei der Alexianer-Pflegefachtagung Foto: Tacke; TuckeConsult

BERLIN. Im Fokus der diesjährigen Unternehmenstagung Pflege am 12. und 13. Juni 2023 stand der Stellenwert der Pflege. Zahlreiche Leitungskräfte aus den Bereichen Pflege, Eingliederungshilfe und Krankenpflegesschulen der Alexianer-Einrichtungen diskutierten über die Zukunft der Pflege.

Die zweitägige Veranstaltung im Tagungshaus der Berliner Stadtmission in Berlin Neukölln bot eine angenehme und produktive Atmosphäre. Neben einem ersten Kennenlernen lag der Schwerpunkt auf einer Rückbesinnung auf die über 800-jährige Bedeutung der Alexianer-Pflege. Weitere Themen waren der Stellen-

wert der Pflege in der Leitung, der allgegenwärtige Fachkräftemangel und die Herausforderungen zur Mitarbeiterbindung. Die Teilnehmer tauschten sich intensiv über Impulsvorträge zur Mitarbeiterrekrutierung aus dem Ausland sowie mögliche Arbeitszeitmodelle aus. Dabei ging es darum, die Pflege entspre-

chend den aktuellen Herausforderungen weiterzuentwickeln. Die Pflegedirektorinnen Ann-Christin Reimer und Ina Jarchov-Jadi, Bill Mosler, Assistent der Geschäftsführung (Hedwig-Berlin) sowie die Geschäftsführerin der Seniorenpflegeheime, Britta Schmidt, haben die Tagung mit großem Engagement und Fachkompetenz organisiert. Sie sind überzeugt, dass diese Veranstaltung ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung war, um den Herausforderungen der Pflegebranche zu begegnen. Sie schlagen vor, die Pflege strukturell in der Unternehmensleitung zu verankern, um sie wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken. Die Tagung lieferte wertvolle Impulse für die Mitarbeiterbindung und die Bewältigung des Personalmangels in der Pflege. Zudem wurde gezeigt, wie eine umfassende Einbindung der Pflege in die Leitungsebene zu einer nachhaltigen Verbesserung der Pflegepraxis führen kann. ✓ (stm)

Neues Notfall- und Intensivzentrum im Hochsauerland eröffnet: Minister Laumann: „großartige Leistung“

ARNSBERG. Im Juli ist das neue Notfall- und Intensivzentrum offiziell eröffnet worden. Der Neubau ist ein wichtiger Meilenstein zum Ausbau der stationären Gesundheitsversorgung im Hochsauerlandkreis und den angrenzenden Regionen. Mit einem Investitionsvolumen von ca. 92,5 Millionen Euro für den Bau, Einrichtung, Umgliederungen und Ersatzinvestitionen wurde am Standort Karolinen-Hospital in gut dreieinhalb Jahren Bauzeit das einzige Zentrum der Region für eine umfassende Notfallversorgung und interdisziplinäre Medizin mit maximalem Versorgungsniveau fertiggestellt.

GESUNDHEITSMINISTER WÜRDIGT UMSETZUNG DES PROJEKTS

NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann lobte beim Festakt vor rund 1.000 geladenen Gästen den Neubau als imposantes und sehr funktionales Gebäude, das durch sein fachübergreifendes modernes Angebot in der Notfall- und Intensivmedizin die medizinische Versorgung im Hochsauerlandkreis schlicht und ergreifend



Das neue Notfall- und Intensivzentrum
Fotos: Klinikum Hochsauerland

besser mache. Das Land NRW habe dazu mit einer Förderung in Höhe von 28,17 Mio. Euro beigetragen. In seinem Grußwort hob Gesundheitsminister Laumann zudem hervor, dass hier ein Träger in Eigenverantwortung und Eigeninitiative im Grunde das, was durch die Krankenhausreform NRW erreicht werden sollte, vorweggenommen habe. „Aus vier Standorten wurden drei gemacht, an drei Standorten wurden die medizinischen Leistungsbereiche neu zugeordnet, sodass das, was die Krankenhausplanung ausmachen sollte, nämlich in allen Leistungsbereichen auch eine gute Strukturqualität zu haben, hier umgesetzt wurde“. Das man das Ganze geschafft und gleichzeitig Bauzeit und -budget eingehalten so-



Werner Kemper (vorne, 4. v.l.), Sprecher der Geschäftsführung Klinikum Hochsauerland, eröffnet zusammen mit Andreas Barthold (vorne, 5. v.l.), Sprecher der Hauptgeschäftsführung der Alexianer GmbH, NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (vorne, 3. v.l.) und weiteren Gästen das neue Notfall- und Intensivzentrum

wie die Beschäftigten mitgenommen habe, sei eine großartige Leistung, so der Minister.

EFFIZIENTE VERSORGUNG UNTER EINEM DACH

Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung machte deutlich, dass alle wichtigen Einheiten der Intensiv- und Notfallmedizin nun unter einem Dach vereint seien. Hierzu gehöre neben einer großen Intensivstation mit bis zu 51 Betten eine eigenständige chefärztlich geleitete Klinik für Notfallmedizin sowie über 18 medizinische Disziplinen, darunter 13

notfallversorgende Fachabteilungen, die bisher über drei Krankenhausstandorte in Arnsberg verteilt waren. „Das neue Notfall- und Intensivzentrum verbessert die Versorgung für die Patientinnen und Patienten, ermöglicht eine moderne interdisziplinäre Behandlung mit kurzen Wegen und effizienten medizinischen Prozessen und stärkt die Patientensicherheit“, so Werner Kemper.

Seit Mitte Juli läuft nun der Umzug der Fachabteilungen in das neue Notfall- und Intensivzentrum und wird voraussichtlich im Oktober vollständig abgeschlossen sein. ✕ (rb)

„Woche der Seelischen Gesundheit“

Alexianer aus Weißensee mit verschiedenen Veranstaltungen beteiligt

BERLIN. Vom 10. bis 20. Oktober 2023 setzt sich die diesjährige „Woche der Seelischen Gesundheit“ unter dem Motto „Zusammen der Angst das Gewicht nehmen“ mit dem Thema Ängste in Krisenzeiten auseinander. Die Frage, wie wir persönlich und als Gesellschaft einen gesunden Umgang mit der allgemeinen Unsicherheit und Überforderung angesichts der globalen Krisen finden können, steht im Fokus zahlreicher Veranstaltungen bundesweit. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ist mit eigenen Veranstaltungen sowie Gemeinschaftsveranstaltungen mit Kooperationspartnern beteiligt.

Im Rahmen der diesjährigen „Woche der Seelischen Gesundheit“ bietet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus zwei eigene Veranstaltungen an: Neben der traditionellen Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion im Kino Toni steht eine Informationsveranstaltung auf dem Programm.



Woche der Seelischen Gesundheit Abb.: Aktionsbündnis

Am 12. Oktober 2023 zeigt das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus im Kino Toni den Film „Sur l'Adamant“ des Regisseurs Nicolas Philibert, Gewinner des Goldenen Bären der 73. Internationalen Filmfestspiele Berlin (2023). Die L'Adamant, ein Boot auf der Pariser Seine, ist eine Tagesklinik für Menschen mit psychischer Erkrankung. Die Kamera begleitet die Patientinnen und Patienten während ihrer Zeit an Bord und lädt dazu ein, den unterschiedlichen Menschen mit ihrer persönlichen Geschichte, ihren Ängs-

ten und Freuden nahe zu kommen. „Zusammen der Angst vor der Arbeit das Gewicht nehmen“ lautet der Titel einer Informationsveranstaltung am 18. Oktober 2023 im St. Alexiussaal des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses. Hier können sich Berufstätige mit psychischen Belastungen oder einer psychischen Erkrankung, deren Angehörige und Fachleute über die Zusammenhänge von Arbeit und psychischer Gesundheit informieren. Zwei kurze Impulsvorträge führen in das Thema ein, eine Podiumsdiskussion schließt sich an.

VERANSTALTUNGEN MIT KOOPERATIONSPARTNERN

Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus ist in Veranstaltungen des Bezirks Pankow mit seinen psychosozialen Arbeitsgemeinschaften und dem Gemeindepsychiatrischen Verbund eingebunden: Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ am 12. Oktober 2023 in den Schönhauser Allee Arcaden präsentiert das Fachkrankenhaus besondere therapeutische Angebote wie die

Aromatherapie, die tiergestützte Therapie mit einem Therapiehund sowie die Ohrakupunktur nach NADA.

Auch am Umzug „Zusammen der Angst das Gewicht nehmen – Gemeinsam geht es leichter!“ am 9. Oktober 2023, der das Thema seelische Erkrankung in die Öffentlichkeit tragen soll, ist das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus beteiligt.

Schließlich bietet das Fachkrankenhaus zusammen mit Sprechlaufwandern.de, einer Organisation, die Gelegenheit schafft, Begegnungen in Bewegung zu ermöglichen und dadurch die psychische Gesundheit fördert, zwei Sprechlaufwanderungen mit Genesungsbegleitern am 11. und 18. Oktober 2023 an.

Die Auftaktveranstaltung der Aktionswoche findet am 10. Oktober im Pfefferberg Berlin statt. Zu den Gästen gehören unter anderem Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach und Dr. Ina Czyborra, Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, die Journalistinnen Dr. Christina Berndt und Antonia Wille sowie Dr. Rüdiger Hannig, stellvertretender Vorsitzender des ABSG und Vorsitzender des Bundesverbands der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V. (BApK). ✕ (ekbh)

Mit Herz und Verstand

Dr. Illkyu Lee Leiter der neu geschaffenen Sektion Interventionelle Kardiologie

KREFELD. Dr. Illkyu Lee, erfahrener Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, startete am 1. Juni 2023 in die Leitung der neu geschaffenen Sektion Interventionelle Kardiologie. Sein Schwerpunkt ist die invasive Koronardiagnostik und -therapie im Herzkatheterlabor.

Im Krankenhaus Maria-Hilf wurde die Herzkathetermedizin bereits mehr als 20 Jahre lang von der Facharztpraxis Drs. Brägelmann/LeBlanc betrieben.

Jetzt übernahmen die Alexianer das Herzkatheterlabor in Eigenregie und investierten in eine neue Anlage, die modernsten Ansprüchen der interventionellen Kardiologie entspricht. Dr. Lee war zuvor leitender Oberarzt der Kardiologischen Klinik des



Engagierte Zusammenarbeit im Herzkatheterlabor. V.l.n.r.: Dr. Andreas Schwalen und Dr. Illkyu Lee mit dem Team der Medizinisch-Technischen Assistenz, Iris Jäckel, Elke Bartmann, Angela Werlich und Katharina Skoniecki Foto: Jezierski



Mittels Gefäßstütze (Stent) aus feinstem Drahtgeflecht werden im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld Verschlüsse in Herzkranzgefäßen beseitigt Foto: Jochmann

Evangelischen Krankenhauses Mülheim/Ruhr mit dem entsprechenden Schwerpunkt der interventionellen Kardiologie. Er sagt: „Ich freue mich, jetzt meine Erfahrungen und Qualifikationen in verantwortungsvoller

Position in der Dienstgemeinschaft der Alexianer in Krefeld einbringen zu können.“

Dr. Lee möchte aktuelle und wissenschaftlich fundierte Medizin mit der Zuwendung zum Menschen verbind-

den: „Oft sind es die gemeinsamen Entscheidungsprozesse, die zu besten Ergebnissen führen, weil wir die Patientin, den Patienten im Behandlungsprozess zielgerichtet und respektvoll begleiten.“ Und er ergänzt:

„In unseren Teams wollen wir die Versorgung der uns anvertrauten Patienten immer weiter verbessern, und das mit ‚Herz und Verstand!‘“

Dr. Andreas Schwalen, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Innere Medizin, sagt: „Ich freue mich sehr, einen versierten Kollegen an meiner Seite zu haben, um die Akutversorgung von Herzerkrankungen für die Patienten bestmöglich zu gestalten. Wir sind bestens aufgestellt, sodass wir zum Beispiel beim Herzinfarkt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Notfallmedizin schnellstens und rund um die Uhr die notwendigen Maßnahmen ergreifen und auch die Weiterbehandlung sicherstellen können.“ ✕ (fj)

Sport ohne Grenzen und Barrieren

Erlebnisreicher Tag für 300 Menschen mit und ohne Behinderungen beim Sportfest in Gangelt

AACHEN/VIANOBIS. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Katharina Kasper GmbH trafen auf 100 spanische Athletinnen und Athleten, die ab dem 17. Juni 2023 an den Special Olympics in Berlin teilnahmen. Gemeinsam mit der Gemeinde Gangelt, die in der Zeit vom 12. bis 15. Juni die sogenannte Host Town war und der Gesamtschule Gangelt-Selkant, hatte die ViaNobis ein großes Sportfest an der Schule auf die Beine gestellt. Schon bei der Ankunft der spanischen Delegation war die Stimmung sehr



Den Teilnehmenden war anzusehen, dass an diesem Tag Spiel, Sport und Spaß im Vordergrund standen Foto: Zittrich

gut. Alle hatten sich sehr auf diesen Tag gefreut. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Guido Willems, Schulleiter Robert Roßmüller, Geschäftsführer Martin Minten und den Schirmherren Wilfried Oellers, MdB starteten die sportlichen Aktivitäten. Schülerinnen und Schüler begleiteten

die Sportlerinnen und Sportler sowie die Bewohnerinnen und Bewohner zu den einzelnen Sportstätten in der Sporthalle und auf dem Sportplatz. Feldhockey, Leichtathletik, Boccia, Fußball, Basketball, Handball, Badminton, Tischtennis, Rhythmische Gymnastik und Turnen standen auf dem

Programm. Die Athletinnen und Athleten hatten Gelegenheiten zu trainieren oder gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern unter anderem Fußball oder Badminton zu spielen. Schnell mischten sich die Teams und alle hatten zusammen viel Spaß. Für die nicht ganz so Sportlichen gab es viele weitere Attraktionen. Um 15:30 Uhr hieß es Abschied nehmen von der spanischen Delegation, mit dem Versprechen, die Daumen fest für viele Medaillen in Berlin zu drücken. Rund 300 Menschen mit und ohne Behinderung hatten einen erlebnisreichen Tag mit tollen Begegnungen, den sie so schnell nicht vergessen werden. So kann Inklusion gelebt werden. ✕ (vb)

DERNBACH. Am 30. Juni 2023 machten sich an die 150 Mitarbeitende aus allen Himmels- und Einrichtungen der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper auf den Weg nach Koblenz zum B2Run Firmenlauf am Deutschen Eck. Gegen 16 Uhr trafen die letzten im Team-Zelt ein. Die Spannung und Vorfreude war bei allen groß. Schon vor dem Start stand der Teamgeist als einer der Sieger der Veranstaltung fest. Kurz nach 17 Uhr fiel dann endlich der Startschuss für mehr als 120 Läuferinnen und Läufer im eigens gestalteten Firmen-T-Shirt. „Mit uns ans Ziel“ – getreu dem Motto auf den Laufshirts kamen alle im Ziel an. Gefeierte wurde noch bis lange nach dem Zieleinlauf, dabei waren sich alle einig: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei! ✕ (sm)

B2Run Koblenz – mit uns ans Ziel!



Dabeisein war alles beim B2Run Firmenlauf Fotos: Mattes



Alarmstufe ROT – Weiter Flagge zeigen

BERLIN. Bereits im Juni haben mehr als 250 Mitarbeitende aus den Alexianer-Regionen Berlin Hedwig, Berlin Weißensee und St. Josef Potsdam bei einer Kundgebung am Berliner Hauptbahnhof beim bundesweiten Aktionstag „Alarmstufe ROT – Krankenhäuser in Not“ lautstark auf die extrem angespannte wirtschaftliche Lage aufmerksam gemacht.

Da die Krankenhäuser trotz der anhaltenden Inflation und stark gestiegener Kosten nach wie vor keinen entsprechenden Ausgleich erhalten haben, ruft die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) für den 20. September 2023 zu einem weiteren und schärferen Aktionstag auf. Damit soll erneut auf die schwierige



Alexianer in Berlin und Brandenburg zeigen Flagge
Foto: Thomas-Mundt

wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser aufmerksam gemacht werden.

Zur aktuellen Situation haben sich die Regionalgeschäftsführungen Berlin-Weißensee, Berlin-Hedwig und Potsdam im Juni positioniert.

Dr. med. Iris Hauth (Berlin-Weißensee) fordert: „Wenn die Patientenversorgung nicht gefährdet werden

soll, müssen die Kliniken kurzfristig mit einem finanziellen Hilfspaket unterstützt werden, bis ein sachgerechter struktureller Wandel durch die geplante Krankenhausreform umgesetzt werden kann.“

Alexander Grafe (Berlin-Hedwig) betont: „Wir fordern eine faire Finanzierung für die nächsten Jahre, bis die Konvergenzphase der Krankenhausreform abgeschlossen ist. Das Überleben der Krankenhäuser muss gesichert werden, um eine geordnete Anpassung der Versorgungslandschaft zu ermöglichen.“

Alexander Mommert (Potsdam) fasst zusammen: „Die Krankenhäuser benötigen einen nachhaltigen und verlässlichen Handlungsrahmen, in dem sie die vorhandenen hochwertigen

Versorgungsstrukturen weiterentwickeln und innovative Prozesse gestalten können. Der Eingriff durch den Gesetzgeber wirkt hier genauso bremsend wie die enorm gestiegene Dokumentations- und Prüfungswut.“

GEMEINSAM FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Mit dem Aktionstag am 20. September soll die Botschaft des „kalten Strukturwandels“ in den Kliniken lautstark in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Für eine nachhaltige Sicherung der Gesundheitsversorgung – besonders auch für die Übergangszeit bis zur Umsetzung der Krankenhausreform und für die Herbeiführung von positiven Veränderungen, ist es entscheidend, dass auch die Alexianer weiter lautstark Flagge zeigen. ✕ (stm)

Alexianer Aachen GmbH führt Suchtmedizinische Ambulanz des Vereins unirea in Aachen weiter

AACHEN. Seit dem 1. Juli 2023 betreibt die Alexianer Aachen GmbH die bis dahin vom unirea e.V. betriebene Suchtmedizinische Ambulanz am Bushof in Aachen.

Dr. Andreas Hauer, Geschäftsführer und 1. Vorsitzender des unirea e.V. freut sich, dass das suchtmmedizinische Angebot unter der neuen Trägerschaft der Alexianer Aachen GmbH weiterhin sichergestellt ist.



Von links: Anna Künstler-Jagura, Verwaltung; Dr. Andreas Hauer; Shahnaz Heidari; Dr. Michael Paulzen; Dr. Christoph Kowalewski; Uli Schwering, Dipl.-Sozialpädagoge
Foto: Braunleder

„Die Suchtmedizinische Ambulanz zur opioidgestützten Substitutionsbehandlung ist eine ganz wichtige Anlaufstelle für suchtkranke Menschen und daher essenziell. Wir führen die Ambulanz in bekannter Qualität weiter“, sagt Privatdozent Dr. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen.

Dr. med. Christoph Kowalewski, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie/

Suchtmedizinische Grundversorgung, der die ärztliche Leitung innehat, erklärt: „Zum Behandlungsangebot gehört auch die psychosoziale Beratung, die durch die StädteRegion Aachen finanziert wird. Sie ist ein zentraler Baustein, der sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Klienten und Klientinnen orientiert.“ Dass die langjährig in der Ambulanz tätige Ärztin Shahnaz Heidari, die zuvor die ärztliche Leitung innehatte, den Alexianern mit ihrer Expertise erhalten bleibt, darüber freut sich Kowalewski sehr. ✕ (vb)

Neue Chefärztin und neuer Chefarzt im Klinikum Hochsauerland

ARNSBERG. Im Klinikum Hochsauerland stehen zwei medizinische Fachbereiche unter neuer Leitung.

Dr. med. Jila Schauerte hat die Leitung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Hochsauerland übernommen. Die 51-jährige Medizinerin ist Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Neonatologie. Sie folgt auf Dr. med. Bartholomäus Urgatz, der die Klinik auf eigenen Wunsch verlassen hat, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Dr. Schauerte wechselt vom Ev. Krankenhaus Bethanien Iserlohn, wo sie seit 2000 als Ärztin, Funktionsoberärztin, Oberärztin, leitende Oberärztin und seit 2019 als Chefärztin der Kinderklinik sowie seit April 2022, nach Verlagerung der dor-



Dr. med. Jila Schauerte Fotos: privat

tigen Kinderklinik nach Hagen, zuletzt als leitende Ärztin der Neonatologie tätig war. Ihre Karriere als Ärztin begann sie nach ihrem Medizinstudium in Aachen und Münster im Klinikum Lüdenscheid.

Schwerpunkte der neuen Chefärztin liegen in der stationären Kinder- und Jugendmedizin und in der Weiterentwicklung des neonatologischen Schwerpunktes, also der bestmöglichen Versorgung von Früh- und kranken Neugeborenen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, wie z. B. der Klinik für Geburtshilfe sowie der Klinik für Urologie und Kinderurologie, will sie die Versorgungsmöglichkeiten weiter ausbauen. Einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung in der pädiatrischen Versorgung sieht Dr. Schauerte auch im neuen Not-

fall- und Intensivzentrum sowie der verbesserten interdisziplinären Zusammenarbeit, u. a. bei der Versorgung unfallverletzter Kinder- und Jugendlicher.

Dr. med. Alexander Gerhard hat die Funktion des Chefarztes der Klinik für Geriatrie und die Leitung des Altersmedizinischen Zentrums am Klinikum Hochsauerland Standort St. Johannes-Hospital übernommen. Sein Ziel ist es, die Angebote zur Versorgung betagter Patientinnen und Patienten auszubauen. Aufgrund der demografischen Entwicklung stellt sich das Klinikum Hochsauerland auf zunehmend mehr ältere Patientinnen und Patienten ein. Dazu gehört auch, die altersmedizinische Patientenversorgung als Kernaufgabe am Standort St. Johannes-Hospital zu etablieren. Im Zentrum für Altersmedizin können degenerative Erkrankungen von einem großen fach- und berufsgruppenübergreifenden Team der Interdisziplinären Inneren Medizin gemeinsam therapiert



Dr. med. Alexander Gerhard

werden. Dr. Gerhard ist Facharzt für Neurologie und führt die Zusatzbezeichnung Geriatrie. Er wechselte vom Geriatrie-Zentrum „Haus Berge“ in Essen, wo er seit 2017 als leitender Oberarzt der Geriatrie sowie parallel am Lehrstuhl für Geriatrie an der Universität Duisburg-Essen tätig war. Zuvor hat der 55-jährige Mediziner von 2008 bis 2017 in Manchester klinisch und wissenschaftlich gearbeitet. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der Erforschung von neurodegenerativen Erkrankungen. Dr. Gerhard bringt umfassende Erfahrung in der Versorgung geriatrischer Patienten und insbesondere der Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen wie Demenzen und Parkinson mit. Seine Karriere als Arzt begann er nach dem Medizinstudium in Bonn und Bristol (England) in der Neurologischen Klinik der Technischen Universität München ✕

VORGESTELLT: **Hubert Serve**

Prof. Dr. med. Hubert Serve

Foto: Hinz

SERVE ÜBER SERVE

Geboren wurde ich 1962 im Schwäbischen als Sohn eines Rheinländers mit westfälischem Hintergrund, der an der Ostsee aufgewachsen war und einer Pfälzerin mit Regensburger Wurzeln. Ich wurde katholisch getauft und wuchs in der tief protestantischen schwäbischen Provinz auf. Sehr zum Kummer meines Vaters, einem Kinderarzt, wollte ich nie Medizin studieren („Ich will mal einen Beruf haben, in dem man denken muss.“), was dann eben doch geschah, in Heidelberg. Nach Stationen in München (wo ich mehr aus Zufall in die Hämatologie und Onkologie geraten bin), Ulm (wo mir klar wurde, welch ein sensationelles Fach das ist), New York (wo ich endgültig verloren war in der Faszination für die Wissenschaft), Berlin und Münster (wo mir die Krebs- und Leukämiepatienten ans Herz wuchsen) darf ich seit 2007 eine Medizinische Klinik an der Frankfurter Goethe-Universität leiten, mit den Schwerpunkten Hämatologie und Onkologie, Rheumatologie und Infektiologie. Ich bin verheiratet, mit einer Frauenärztin (Protestantin) und habe drei wunderbare, erwachsene Kinder, die sich alle auch für die Medizin entschieden haben (nein, ich habe sie nicht gezwungen!). Die Synthese von Wissenschaft und Klinik, die Zusam-

Mitglied des Aufsichtsrates

menarbeit mit hoch motivierten Menschen aus allen Berufsgruppen und aus aller Herren Länder, und die in der täglichen Praxis spürbaren Fortschritte in der Onkologie machen mir große Freude. Sorge bereitet mir, wie wir es schaffen können, bei aller notwendigen Arbeitsteilung, Rationalisierung und Kosteneffizienz unserem Auftrag (und hoffentlich unserem menschlichen Bedürfnis) nachzukommen, uns um kranke Menschen so zu kümmern, dass sie sich nicht einem System ausgeliefert, sondern von kompetenten und mitfühlenden Mitmenschen umsorgt fühlen.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

////// Direktor der Medizinischen Klinik 2 am Universitätsklinikum Frankfurt. Betreuung von Patienten mit Leukämien, Lymphomen und komplexen Tumorerkrankungen. Organisation der Klinik einschließlich der Spezial-Laboratorien und der ambulanten Einrichtungen zur Versorgung von Tumorkranken mit System-Therapien.

////// Sprecher des Universitären Zentrums für Tumorerkrankungen (UCT) Frankfurt, eines von der Deutschen Krebshilfe geförderten Onkologischen Spitzenzentren, in dem die interdisziplinäre Versorgung von Krebspatienten organisiert ist, und das sich darüber hinaus um die Förderung und Koordination der klinischen Studienaktivitäten kümmert.

////// Leiter einer eigenen wissenschaftlichen Arbeitsgruppe zur Erforschung der Akuten Myeloischen Leukämie. Wir versuchen herauszufinden, wieso sich Leukämiezellen im Knochenmark der betroffenen Patienten so wohlfühlen können und suchen nach Ansatzpunkten, wie wir den Leukämiezellen das Leben schwer machen können,

indem wir ihnen die Luft und Nahrung entziehen, an die sie sich besonders gewöhnt haben.

////// Sprecher des Standorts Frankfurt/Mainz im Deutschen Krebskonsortium (DKTK), in dem sieben deutsche Universitäten und das DKFZ in Heidelberg zusammengeschlossen sind mit dem Ziel, neue Ansätze der Krebstherapie aus der Grundlagenwissenschaft in die klinische Forschung zu tragen.

////// Gutachter für wissenschaftliche Förderinstitutionen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (dort auch

Mitglied des Fachkollegiums Innere Medizin), die Deutsche Krebshilfe und andere; und für wissenschaftliche Zeitschriften.

////// Sprecher der Klinikdirektorenkonferenz des Universitätsklinikums Frankfurt

////// Vorstandsmitglied des „Schmetterlings“, eines Frankfurter Vereins zur Förderung der Psycho-Onkologie

////// Vorstandsmitglied der Hessischen Krebsgesellschaft

////// Aufsichtsratsmitglied bei den Alexianern ✕

HUBERT SERVE VON A BIS Z

- A Aufgeschlossen
 B Betroffen über die vielen berechtigten Sorgen von Patienten und ihren Angehörigen, dass die medizinische Versorgung nicht mehr so ist, wie sie sein sollte.
 C Leider nicht so cool, wie ich es gerne wäre, ...
 D ...aber auch nicht wirklich doof.
 E Ehrlich
 F Familie – meine ist die Wucht!
 G Gründlich
 H Hoffnungsvoll
 I Voller Irrtümer, die ich hoffentlich irgendwann erkenne.
 J Lieber Ja- als Nein-sagend.
 K Kinderärzte haben bei mir einen Stein im Brett (wahrscheinlich als Ergebnis meiner Konditionierung durch meinen Vater, den ich sehr bewundert habe).
 L Selbst ein bisschen zu laut, aber leise Töne liebend.
 M Mitfühlend
 N Norwegen möchte ich einmal besegeln (siehe auch S).
 O Ordnung ist das halbe Leben (das hat mir mein Vater immer in völliger Verzweiflung mit auf den Weg gegeben).
 P Prioritäten setzen (das finde ich jetzt selbst wirklich sehr wichtig).
- Q Quark (einige meiner Assistenten trainieren viel und das Gerücht geht um, dass sie jeden Morgen mehrere Kilogramm Quark ver-speisen).
 R Regensburg – die heimliche Hauptstadt meiner Jugend.
 S Segeln – siehe auch N – Es gibt keinen schöneren Traum, als immer geradeaus zu segeln.
 T Traurig sein – muss man auch können.
 U Ungeduld (unschöne Eigenschaft von mir).
 V Vertrauen (schöne, aber manchmal unrealistische Neigung von mir).
 W Wiesen im Allgäu, beim Wandern oder Radfahren.
 X ...puuuuh. Da weiß ich nix, weil das Xylophon, das mir gefällt, eigentlich ein Vibraphon ist.
 Y York. Genauer gesagt: New York. Hat Regensburg als Sehnsuchtsort abgelöst, seit ich dort wohnen und mit meiner wunderbaren Frau dort eine Familie gründen durfte.
 Z Zuhause. Sehr wichtig für einen Schwaben, der ich bei aller Mischung doch bin. „So ischs halt au widder“.

Neuer Chefarzt der Psychiatrie und neuer Ärztlicher Direktor

WITTENBERG. Als „Mann der ersten Stunde“ hat Dr. med. Nikolaus Särchen seit 1994 die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie in der Klinik Bosse Wittenberg aufgebaut. Bis Mitte 2023 leitete er die Klinik als Ärztlicher Direktor

sowie als Chefarzt der Psychiatrie und ging nun in den Ruhestand. Seit dem 1. August ist PD Dr. med. Dr. rer. nat. Christian Stoppel neuer



PD Dr. med. Dr. rer. nat. Christian Stoppel

Chefarzt der Psychiatrie in der Klinik Bosse Wittenberg. „Die Klinik Bosse Wittenberg ist durch die fortwährend hohe Leistung eine Fachklinik mit großer Strahlkraft. Umso mehr freue ich mich auf meine neue Rolle und

darauf, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen die Klinik für Psychiatrie zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln.“

Ebenfalls seit dem 1. August ist Dr. med. Philipp Feige der neue Ärztliche Direktor der Klinik Bosse Wittenberg. Seit 2006 leitet er als Chefarzt dort die Neurologie.

In dieser Zeit hat er eine zertifizierte Parkinson-Fachklinik aufgebaut. In der bisherigen Funktion wird er der Klinik Bosse erhalten bleiben und zusätzlich den Posten des Ärztlichen Direktors ausführen.



Dr. med. Philipp Feige Fotos: Zilke

Neben der Parkinson-Fachklinik ist in Wittenberg – ebenfalls durch Dr. Feiges Engagement – ein sehr großes mitteldeutsches Parkinson-Netzwerk entstanden. Darüber hinaus konnte am Evangelischen Krankenhaus Paul Gerhardt

Stift in Wittenberg eine gemeinsame Schlaganfallstation unter der Leitung von Dr. Feige ins Leben gerufen werden. ✕ (fzi)